

Steinach ist ständig „am Ball“

Über die politisch-ideologische Massenarbeit im Wohngebiet

Steinach hat in letzter Zeit bei den Fußballfreunden viel von sich reden gemacht. Die Spieler von Motor Steinach erkämpften sich durch Disziplin, Können und Ausdauer das Hecht, ab nächster Spielzeit in der Oberliga zu spielen.

Schon einmal — vor vier, fünf Jahren — hatte sich Steinach nicht nur im eigenen Kreis Sonneberg, sondern darüber hinaus im ganzen Bezirk Suhl großes Ansehen erworben. Nur mit dem Unterschied, daß daran ein wesentlich größeres Kollektiv als das einer Fußballmannschaft beteiligt war. Fast alle erwachsenen und gesunden Bürger unserer rund 9000 Einwohner zählenden Stadt leisteten im NAW Hervorragendes und waren beispielgebend für die Einwohner der Städte und Gemeinden im Bezirk Suhl.

Diese guten Leistungen der Steinacher waren die Früchte einer guten politisch-ideologischen Arbeit mit den Menschen, geleitet und geführt von der Ortsleitung der Partei, und mit tatkräftiger Hilfe der Genossen von den Wirkungsbereichsausschüssen der Nationalen Front durchgeführt.

Aber wie das so ist im Leben, wer in der Oberliga spielen will, muß sich das Recht dazu täglich neu erkämpfen. Das erfordert Ausdauer, man muß ständig „am Ball“ bleiben. Und daran haperte es bei der Ortsleitung Steinach.

Wir haben uns zwar regelmäßig mit der Arbeit der Nationalen Front und der Staatsorgane, der Frauen-, Jugend- und Sportarbeit beschäftigt; es fehlte auch nicht an guten Hinweisen an die dafür verantwortlichen Genossen. Wir verabsäumten aber das Wichtigste: die Kraft der gesamten Ortsparteiorganisation für die politische Massenarbeit mobil zu machen.

Die Versäumnisse der Ortsleitung wirkten sich auf die Arbeit der Nationalen Front aus. Es gab keine richtige politische Massenarbeit mehr. Mit der Bevölkerung wurde nur noch bei großen

politischen Ereignissen gesprochen. So kam es wie es kommen mußte: die Mitarbeit der Bevölkerung am gesellschaftlichen Leben, ganz besonders aber die Beteiligung am NAW, ging rapide zurück. 1962 erfüllten wir nicht einmal die geplanten Aufgaben,

Ein Programm für alle

Hier mußten wir unbedingt eine Wende herbeiführen und die Arbeit mit den Menschen im Wohngebiet verbessern. Begonnen haben wir damit nach dem 17. Plenum. Aber es waren nur bescheidene Anfänge.

Der Entwurf des Parteiprogramms ließ in der Ortsleitung den Gedanken entstehen, daß für die Nationale Front in Steinach ein Arbeitsprogramm ausgearbeitet werden müsse, an dessen Verwirklichung alle Einwohner interessiert sind und für das sich alle gesellschaftlichen Kräfte einsetzen.

Zunächst mußten die Organe der Nationalen Front wieder arbeitsfähig gemacht werden. Die Ortsleitung beauftragte damit mehrere Genossen aus WPO und BPO und machte sie für dies Erfüllung des Auftrages voll verantwortlich.

Diese Genossen arbeiteten nicht allein. Sie gewannen Mitglieder der Blockparteien und der Massenorganisationen sowie Parteiose zur Mitarbeit. Auf Vorschlag der Ortsleitung wurden fünf Arbeitsgruppen mit insgesamt 40 Genossen und Kollegen gebildet. Die erste Arbeitsgruppe beispielsweise arbeitete Vorschläge für die Arbeit des Stadtausschusses, der WBA und der Hausgemeinschaften aus. Von den anderen vier Arbeitsgruppen arbeitete je eine die Vorschläge für die Arbeit unter den Frauen, der Jugend, für den Sport und für die Kultur- und Patenarbeit der Betriebe aus.

Die Arbeitsgruppen faßten alle ihre Vorschläge in einem „Entwurf des Pro-